



Sportclub Jegenstorf



Ein Zuhause für alle Fussballbegeisterten

Geboren wurde der SC Jegenstorf vor 50 Jahren auf dem Hambühl. Aus der sumpfigen Hambu-Wiese machten die Gründer des Vereins in 1'000 Stunden Fronarbeit einen Fussballplatz. Kurt «Schuri» Schär, einer der ersten Präsidenten des Vereins, hat im letzten «Jegenstorfer» aus diesen Anfangszeiten erzählt.

Viele Jahre später zog der Fussballklub um, mitten ins Dorf. Die Gemeinde baute dem Verein auf dem Gyrisberg einen neuen Fussballplatz, und vor zehn Jahren war es schliesslich soweit: ein eigenes Klubhaus für den SCJ, ein Zuhause für die Fussballbegeisterten in Jegenstorf. Viele motivierte Freiwillige haben mitgeholfen: Sie dachten an einen Stammtisch, an eine Bar, an eine Terrasse mit Blick auf den Fussballplatz, sogar ein Schwedenofen wurde eingebaut. Denn sie alle wussten: Das Klubhaus ist das Herz eines Vereins. Dort sitzt man nach dem Training zusammen und trinkt etwas. Dort schauen auch Nichtvereinsmitglieder aus dem Dorf vorbei, auf einen Kaffee auf der Terrasse, während die Kinder eines der vielen herumstehenden Tore für Kunstschüsse oder einen spontanen Match nutzen. Dort trifft man sich, um gemeinsam die Schweizer Matches an Fussball-WMs und -EMs zu schauen. Zumindest war das so, bevor dieses vermaledeite Virus kam. Die Pandemie steckt uns allen noch in den Knochen. Wir haben uns angewöhnt, draussen Sport zu treiben und dann wieder ins sichere Daheim zu verschwinden. Doch die Pandemie ist vorbei. Man darf wieder zusammensitzen, sich austauschen, eine gute Zeit zusammen haben. Nicht virtuell via Teams, Zoom oder Skype, sondern gemeinsam am gleichen Tisch.

Der im vergangenen Sommer neu gebildete SCJ-Vorstand hat sich deshalb vorgenommen, das Klubhaus wieder mit mehr Leben zu füllen. Zuerst haben wir ausgemistet und aufgeräumt. Dann wurde ein Töggelikasten geliefert, damit nicht nur jene mit geschickten Füßen, sondern auch jene mit geschickten Händen auf dem Gyrisberg brillieren können. Dank grosszügigen Sponsoren konnte ein grosses TV-Gerät angeschafft werden, rechtzeitig auf die Fussball-EM-Zeit.

Zudem hat der Kaminfeger den Schwedenofen geputzt und kontrolliert. Es ist alles bereit für gemütliche Stunden auf dem Gyrisberg.

Wer Lust hat auf Fussball, gute Gespräche und ein Getränk von der Buvette, der ist herzlich willkommen. Unser Wirt Rolf Maeder und seine vielen Unterstützerinnen und Unterstützer werden Sie während den Matches unserer Teams gerne bewirten. Alle Heimspiele sind auf unserer Website (www.sc-jegenstorf.ch) zu finden.

Bis bald auf dem Gyrisberg-Fussballplatz.

PS: Wer noch einen gemütlichen Ort sucht für seinen runden Geburtstag, für das Konfirmations-Essen der Tochter oder die Überraschungs-Party zum 18. Geburtstag des Sohnes, der sollte bei Rolf Maeder reservieren. Das Klubhaus kann man nämlich auch privat mieten, und die freien Termine sind meist rasch ausgebucht.

PPS: Die Schweizer Nationalmannschaft spielt am 15., 19. und 23. Juni 2024.

Christof Kaufmann

Neue Neophytengruppe Jegenstorf – wir suchen Sie!

Einjähriges Berufkraut, nordamerikanische Goldrute, schmalblättriges Greiskraut – abgesehen von ihren wenig eingängigen Namen teilen sich diese Pflanzen eine weitere Gemeinsamkeit. Es sind alles invasive Neophyten, also «neue Pflanzen», die absichtlich oder unabsichtlich in Regionen eingeführt wurden, in denen sie nicht heimisch sind. In der Schweiz gibt es rund 750 Neophytenarten, von denen 12 % als invasive Problempflanzen gelten. Invasiv deshalb, weil sie sich so stark und schnell ausbreiten, dass sie einheimische Pflanzenarten verdrängen und dadurch die biologische Vielfalt gefährden. Zudem können sie für Mensch und Tier schädlich sein und grosse wirtschaftliche Kosten (z. B. Schäden an Infrastruktur oder Landwirtschaft) verursachen. Seit einigen Jahren sind auch in unserer Gemeinde immer häufiger invasive Neophyten anzutreffen, wie z. B. das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*) oder die nordamerikanischen Goldruten (*Solidago canadensis* und *Solidago gigantea*).



Einjähriges Berufkraut

Noramerikanische Goldrute

Foto: Marianne König Setiadi

Das **Einjährige Berufkraut** kann zwischen 30–150 cm hoch werden und breitet sich insbesondere an Wegrändern, auf ungenutzten Flächen wie auch auf Flachdächern stark aus. Die Blüten gleichen denen der Kamille, von der sich das Berufkraut aber durch die ungeteilten lanzettförmigen Blätter unterscheidet. Eine Pflanze bildet 10'000 bis 50'000 Samen, die mit dem Wind kilometerweit fortgetragen werden können. Daher kann sich aus einer einzigen Pflanze ein ganzer Bestand bilden. Das Einjährige Berufkraut sondert zudem Stoffe in seine Umgebung ab, welche die Keimung und das Wachstum der es umgebenden Pflanzen behindern. Es ist zwar nicht giftig, wird vom Vieh aber nicht gefressen und kann sich deshalb auf Weiden stark ausbreiten.

Die dekorativen, mehrjährigen **nordamerikanischen Goldruten** werden bis 200 cm hoch und wurden absichtlich als Zierstauden eingeführt. Allerdings haben sie sich inzwischen grossflächig ausserhalb der Gärten verbreitet, weil keine Schädlinge und Krankheiten den Bestand eindämmen.

Der einzige Weg, dem Berufkraut und der Goldrute Einhalt zu gebieten, ist, die Pflanzen vor der Blütezeit und Samenbildung mitsamt den Wurzeln auszureissen. Danach sind regelmässige Kontrollen der betroffenen Gebiete nötig.

Wurzeln und Blüten dürfen nach dem Ausreissen nicht im Kompost entsorgt werden. Sie gehören in den Kehricht. Übrigens: Ab 1. September 2024 wird in der Schweiz zudem der Import, der Verkauf und das Verschenken von Kirschlorbeer und Sommerflieder – ebenfalls invasive Neophyten – verboten.

Weitere Informationen zu invasiven Neophyten finden Sie auf www.infoflora.ch, www.neophyt.ch oder www.bern.ch.

Auf den öffentlichen Flächen unserer Gemeinde werden invasive Neophyten durch den Werkhof beseitigt. Um die weitere Verbreitung einzudämmen ist es wichtig, die Pflanzen auch in Privatgärten zu entfernen. Kontrollieren Sie bitte Ihre Gärten und entfernen Sie allfällige invasiven Neophyten – herzlichen Dank!

Um die steigende Ausbreitung zu begrenzen, suchen wir zu dem Freiwillige für die neue **Neophytengruppe Jegenstorf**. Auf regelmässigen Touren zwischen Mai bis Oktober (Blütezeit) entfernen wir invasive Neophyten in unserer Gemeinde. Das lässt sich übrigens auch wunderbar mit einem Spaziergang kombinieren. Alle sind willkommen und machen mit, wie es für sie persönlich stimmt!

Bei Interesse und Fragen melden Sie sich beim Forum Jegenstorf: kontakt@forumjegenstorf.ch oder kommen Sie an das **Informationstreffen am Samstag, 15. Juni 2024**, im Werkhof Jegenstorf, 10.00 – 11.00 Uhr.

Sind Sie unsicher, ob invasive Neophyten auf Ihrem Grundstück wachsen oder benötigen Sie **Unterstützung bei deren Beseitigung**? Dann melden Sie sich ebenfalls bei der Neophytengruppe: kontakt@forumjegenstorf.ch. Weitere Infos über Neophyten finden Sie auch unter www.jegenstorf.ch

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe zugunsten einer vielfältigen Natur!

Loredana Torchetti
Neophytengruppe Forum Jegenstorf



Jodeltöne in Langnau i.E.

Gleich zu Beginn bedanken wir uns herzlich bei allen Gästen der Vorstellungen unseres Konzerts und Theaters im vergangenen März. Die vielen positiven und zufriedenen Rückmeldungen haben uns sehr gefreut und gezeigt, dass sich sowohl die etwas unkonventionelle Konzertgestaltung als auch der Probenaufwand für die vorgetragenen Lieder und das Theater gelohnt haben. Zufriedene Gesichter gab es auch am letzten April-Sonntag in der Kirche, wo wir ein-